

699 Nrn. u. 12 Tafeln mit Abbildungen. — Auktion: Montag den 22. April und Dienstag den 23. April 1907.

Verzeichnis der von den Herren Meteorologen Fritz Fay in Köln, Sanitätsrat Dr. Broicher, ebenda, Bürgermeister Byns in Andernach, Franz Merckens in Köln, Pfarrer Haas in Tellig und anderen nachgelassenen Bibliotheken, bestehend aus: Meteorologie, Naturwissenschaften, Geschichte, Deutscher Literatur, Philologie, Theologie u. a., ferner der vollständigen Wetterwarten-Einrichtung des verstorbenen Meteorologen der Kölner Volkszeitung, Herrn Fritz Fay zu Köln. 8°. 62 S. 2458 Nrn. — Versteigerung vom 2.—7. April durch M. Lempertz Buchhandlung und Antiquariat (Inh. Peter Hanstein) in Bonn.

Revue des Bibliothèques et Archives de Belgique. Publiée par L. Stainier, Conservateur-Adjoint à la bibliothèque royale de Belgique avec la collaboration de O. Grojean, Attaché à la bibliothèque royale de Belgique, J. Cuvelier, Sous-chef de Section aux archives générales du royaume et le concours des principaux bibliothécaires et archivistes du pays. Bruxelles, Misch & Thron, Éditeurs. Tome V. No. 1. Janvier-Février 1907. 8°. P. 1—74.

Sommaire: La Rédaction, Archivistes, bibliographes, bibliophiles et bibliothécaires. — H. Lonchay, les archives de Simancas. — Th. Goffin, recherches sur les origines de l'imprimerie à Liège. — J. Cuvelier, l'obituaire de Doorezeele, — la matrice du sceau de Baudouin IV, comte de Flandre (988—1035). Note complémentaire. — A. Hansay, note sur le registre no 1 des reliefs de la salle de Curange, aux archives de l'état à Hasselt. — Bibliographie I. Comptes rendus. II. Revue des revues. — Chronique des bibliothèques et archives. — Notes et documents. — Actes officiels. — Bulletin de l'association des archivistes et bibliothécaires belges.

Le même. Titre et table des matières d'année 1906. 8°. VIII p.

Mitglieder-Verzeichnis des Börsenvereins. — Der heutigen Nr. 73 des Börsenblatts ist als besondere Beilage das Verzeichnis der Mitglieder des Börsenvereins beigegeben. (Red.)

Personalnachrichten.

Dr. Dietrich Kerler, Würzburg †. — Am 3. März 1907 ist in Würzburg der verdiente Oberbibliothekar der dortigen Universität, Herr Dr. Dietrich Kerler (geboren am 21. August 1837 in Urach, Württemberg), ein Bruder des Buchhändlers und Antiquars Herrn Heinrich Kerler in Ulm, gestorben. Seine bewährte wohlwollende Gesinnung gegenüber dem Buchhandel und seine engen persönlichen Beziehungen zu vielen der Besten unsers Berufs machen sein Scheiden zu einem schmerzlichen Verlust auch für den Buchhandel. Bei seiner Bestattung wurden seinem Andenken wohlverdiente Ehren erwiesen. Von den an seinem Sarge gesprochenen Abschiedsworten sei die des Rektors der Universität, Professor Dr. F. Dettler, hier wiedergegeben: (Red.)

»Der hochverdiente, treffliche Mann, dessen Hinscheiden wir beklagen, hat die Arbeit seines Lebens selbstlos in den Dienst der Wissenschaft gestellt. Der Forschung das literarische Rüstzeug zu schaffen und zu verwalten, war ihm Pflicht und Freude. Über dreiundvierzig Jahre hat er mit Einsetzung seiner vollen Kraft im Bibliotheksdienste gewirkt, erst in Erlangen, dann drei Dezennien hindurch als Leiter unsrer Universitäts-Bibliothek.

»Mit den Kardinal-Tugenden, die jedem Verwalter unentbehrlich sind, Ordnung, Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, verband er eine ungewöhnliche geschäftliche Umsicht, die Gabe zweckmäßigster Verwendung der vorhandenen Mittel und ein hervorragendes Organisationstalent. Rastlos war er bemüht um übersichtliche, den Gebrauch erleichternde Aufstellung, um zuverlässige, allen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Katalogisierung der ihm anvertrauten Bücherschätze.

»Schon in Erlangen hatte er eine umfassende Reorganisations-tätigkeit entfaltet, der in ehrenvollen von ihm abgelehnten Berufungen an die Bibliotheken in Freiburg und in Straßburg verdiente Anerkennung zu Teil geworden war. Der größere Wirkungsbereich in Würzburg zog ihn besonders deshalb an, weil es hier für den schaffensfrohen Mann Wichtiges und Schwieriges zu tun gab. Was er geleistet hat in fast dreißigjährigem Wirken für die Neueinrichtung, die Hebung und fortschreitende Entwicklung unsrer Bibliothek, wird ihm unvergessen sein in den Annalen unsrer Hochschule.

»Die Bücherammlung der Universität galt ihm nicht als Selbstzweck, sondern als Arbeits-Instrument. Die Arbeitsziele der Dozenten zu fördern durch Bücheranschaffungen nach dem Maße der verfügbaren Mittel, durch Auskunft, Rat, Vermittlung war ihm nobile officium des Bibliothekars. Seine Hilfsbereitschaft für unsre wissenschaftlichen Arbeiten kannte nur die Grenzen, die ihr durch die Amtspflicht gezogen sind.

»Selbst ein verdienter historischer Forscher, brachte er unsern Wünschen das vollste Verständnis entgegen. Die Stunden, die er für eigne wissenschaftliche Arbeit zu erübrigen wußte bei allen Mühen seines Amtes, haben reiche Frucht getragen. Durch geschichtliche und bibliographische Abhandlungen und Artikel, durch seine Mitarbeit bei Herausgabe der Deutschen Reichstagsakten und der Chroniken der Deutschen Städte, durch die Utrbie, das reiche Wissen, das gesunde Urteil, die alle seine Arbeiten auszeichnen, hat er sich einen angesehenen Namen in der wissenschaftlichen Welt erworben. Eine Reihe gelehrter Körperschaften, voran die historische Kommission bei der Münchener Akademie, ernannte ihn zu ihrem Mitglied. Noch in den letzten Jahren hat er durch seine Herausgabe der Lebens-Erinnerungen Robert Mohls einen wertvollen Beitrag geliefert zur Geschichte der deutschen Einheits-Bestrebungen, der staatsrechtlichen Wissenschaft und zur Entwicklung der deutschen Universitäten.

»So rastlos hat er unter uns fortgearbeitet, so lebenskräftig schien der 69jährige, daß wir alle hofften, uns noch lange des lieben Kollegen in rüstigem Schaffen erfreuen zu dürfen. Nun stehen wir in tiefer Trauer an seinem Grabe. Das Bild, des tüchtigen Mannes, ausgezeichnet durch sein Wirken, kernig gerade, zuverlässig in seinem Wesen, erfüllt von tiefer Religiosität und von echtem vaterländischen Sinne, wird in treuer Erinnerung bei uns fortleben. Der Kranz, den ich im Namen des akademischen Senats an seinem Grabe niederlege, möge bekunden den Dank, den jeder Einzelne von uns zollt dem treuen unermüdblichen Förderer unserer Arbeit.«

(Sprechsaal.)

»Ausnahmslos nur gebunden!«

Schon vor einigen Jahren habe ich an dieser Stelle an die Verleger besonders wissenschaftlicher Werke das Ersuchen gestellt, daß, wenn die Auflage eines Buches nur gebunden abgegeben wird, doch wenigstens eine kleine Anzahl von Exemplaren für die Bedürfnisse der Bibliotheken im ungebundenen Zustande zur Verfügung gestellt werden sollten. Viele wissenschaftliche Bibliotheken, deren Bücherbestand zum Ausleihen gelangt, haben für solche Bücher bestimmte Einbände, einesteils wegen der Möglichkeit, einen festeren Band herstellen zu lassen, andernteils aber — und das ist ein ganz gewichtiger Grund —, um den Verkauf entwendeter Exemplare unmöglich zu machen. Es ist solchen Bibliotheken natürlich nicht angenehm, wenn sie den manchmal nicht billigen Originaleinband zwecklos bezahlen müssen. Ich habe in letzter Zeit wiederholt für den Verleger wenig schmeichelhafte Bemerkungen zu hören bekommen, wenn ich bei einer solchen wissenschaftlichen Novität die Originalantwort des Verlegers »Ausnahmslos nur gebunden« in Vorlage bringen mußte.

München, Ostern 1907.

Carl Schöpping,

J. Bindauer'sche Buchhandlung.

Rabatt-Tabelle.

(Vgl. Nr. 66 d. Bl.)

Herr A. Seydel in Firma Polytechnische Buchhandlung, Berlin, weist auf die Notwendigkeit einer geeigneten Rabatt-Tabelle hin, um im Rechnungsvorkehr mit Bibliotheken, die einen Vermehrungs-etat von mindestens 10 000 M. haben, die etwas schwierige Berechnung von 7½ Prozent Rabatt zu vereinfachen. Seit Inkraft-treten der neuen Verkaufsbestimmungen ist in meiner Buchhandlung eine Tabelle bearbeitet und in Gebrauch, die sich glänzend bewährt und beim Ausstellen von Bibliotheksrechnungen geradezu unentbehrlich geworden ist. Der Anregung des Herrn Seydel folgend, habe ich diese Tabelle jetzt in Druck gegeben. Interessenten können sie von mir beziehen (vgl. Anzeige auf Seite 3384 d. Bl. und Bestellzettel).

Charlottenburg, 25. März 1907.

Buchhandlung G. Golde.